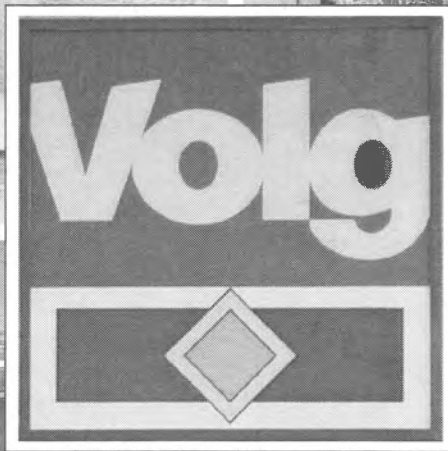


# HALDENSTEINER BOTE



## in Nöten



## Editorial

*Haldenstein ist keine Insel – selbst für den Dorffilm, bei dem eigentlich nur auf Gemeindegebiet gefilmt werden sollte, musste für die Schützen eine Ausnahme gemacht werden, weil diese ihren Sport nicht mehr wie früher in Haldenstein ausüben können, sondern nach Chur ausweichen mussten. Diese Verbundenheit mit der nahen Stadt macht sich in den vielfältigsten Aspekten bemerkbar, positiv aber auch negativ. Das war immer schon so und ist nicht grundsätzlich neu.*

\*

*Neu hingegen ist die Tatsache, dass das attraktivere Angebot in der nahen Stadt die wirtschaftliche Existenz von Betrieben im Dorf gefährdet, die sozusagen zum selbstverständlichen Grundinventar eines eigenständigen Dorfes gehören. Am meisten gefährdet ist der Dorfladen, der die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im Dorf selbst sicher stellt. Der Post droht die Schliessung, weil dort neuerdings auch betriebswirtschaftlich gerechnet wird. Immerhin, die postalische Versorgung soll weiterhin von Chur aus gewährleistet werden. Diesen negativen Rückwirkungen der nahen Stadt und einer auch dank Stadtbuss mobileren Bevölkerung geht der Bote in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Konsumgenossenschaft und mit dem Posthalter nach.*

\*

*Im Hintergrund zu diesen beiden Berichten stellt sich die Frage, brauchen wir die Post und den Dorfladen tatsächlich noch? Eine überwältigende Mehrheit hat in der Umfrage des Boten vor zwei Jahren Fragen in dieser Richtung bejaht. Sichere Versorgung von älteren Leuten und Familien mit Kleinkindern, soziale Funktion als Begegnungsort sind die gängigen Stichworte mit denen man schnell zur Verteidigung der dorfeigenen Post und des Ladens bereit ist. Wie aber steht das eigene Verhalten zu diesen Ansprüchen? Schliesslich*

*kann nur mit entsprechender Nachfrage das Angebot im Dorf aufrecht erhalten bleiben. Wenn mir also wirklich etwas an der Erhaltung von Laden und Post liegt, so muss ich dafür auch den Tatbeweis erbringen und zumindest einen Teil meiner Einkäufe, z.B. die Getränkekäufe, in Haldenstein tätigen.*

\*

*Umgekehrt dürfen auch die Chancen der Stadtnähe für den Standort Haldenstein nicht verkannt werden. Das Schlosscafé hat wohl nur deshalb eine Überlebenschance, weil es im Naherholungsgebiet von Chur liegt. Die letztjährige Theaterproduktion «Geierwally» hätte wohl kaum einen derartigen Besuchererfolg erlebt, wäre da nicht das Churer Publikum. Gäbe es aus diesem Blickwinkel nicht auch Chancen zumindest für den Laden, in dem er auf dorfeigene Stärken setzt und damit vielleicht sogar Kunden aus Chur gewinnen kann? Das Unverwechselbare, das Lokale hat heute ja auch bei den Grossverteilern einen festen Platz im Sortiment.*

\*

*Schliesslich ein Hinweis in eigener Sache. Diese Nummer des Haldensteiner Boten erscheint rund einen Monat nach dem geplanten Termin und umfasst auch etwas weniger als die bisher üblichen 28 Seiten. Grund: Das Redaktionsteam ist auf zwei Personen geschrumpft, die zudem beide sich nicht über mangelnde (Freizeit-)Beschäftigung beklagen können. Deshalb suchen wir dringend eine redaktionelle Verstärkung. Wer sich gerne in Wort und Bild im kleinen Team für das Dorf engagiert, melde sich bitte bei der Redaktion oder beim Herausgeber (vgl. Impressum).*

\*

*Der mit dieser Nummer fällige Abonnementsbeitrag beträgt unverändert Fr. 15.–. Besten Dank für Ihre Unterstützung.*

## Inhaltsverzeichnis

Steht der Haldensteiner Dorfladen vor dem Aus?	3–7
Wie weiter mit der Post Haldenstein?	9
Dorffilm 2000 – der Mann hinter der Kamera	10–11
«...Film ab, Kamera läuft» – Szenen aus dem Dorffilm 2000	12–13
Bühnenausbau und Sanierung Turnhalle	15–17
Massive Hangrutschungen auf Gemeindegebiet	19
Vereinsporträt: Gemischter Chor Haldenstein	20
Firmenporträt: Lozza Wurstspezialitäten GmbH	21
Rückblick	23

## Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (April und Oktober).

**Herausgeber:**  
IG Haldensteiner Gewerbe  
Präsident: Hansjürg Marx

**Administration:**  
Hansjürg Marx

**Redaktion:**  
Werner Blust, Erich Buchmann

**Inserate:**  
Jörg Lütcher

**Redaktionsadresse:**  
Haldensteiner Bote, Redaktion  
7023 Haldenstein

**Preis pro Jahr (2 Ausgaben):**  
Fr. 15.–

**Auflage:**  
850 Exemplare

**Gestaltung, Satz und Druck:**  
Digitalis Chur AG, Ringstrasse 34  
7004 Chur

Diese Zeitung wurde im Digitaldruckverfahren hergestellt.

# Der Haldensteiner Dorfladen vor dem Aus?

Der Vorstand der Konsumgenossenschaft beurteilt die Situation des Dorfladens als dramatisch. Einzig in einer Verpachtung wird eine zukunftsfähige Lösung gesehen. Mit der Umfrage 2000 und dem Gespräch mit dem Boten soll die Diskussion über das weitere Vorgehen in die Öffentlichkeit getragen werden.

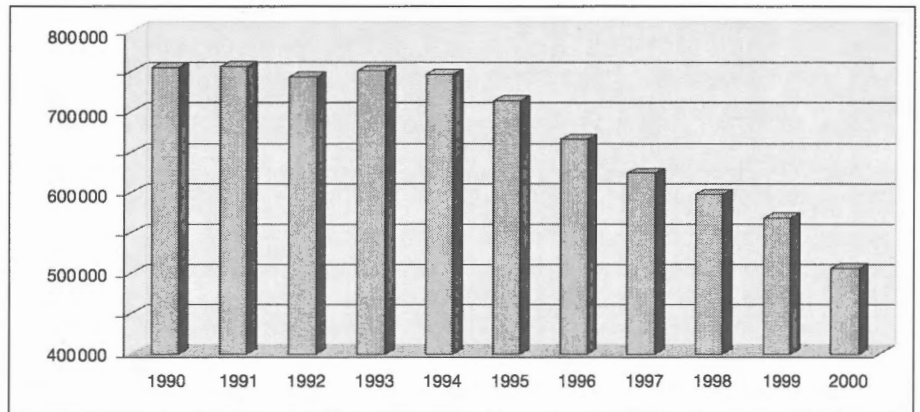
Von Werner Blust und Erich Buchmann

## Dramatischer Umsatzeinbruch

Noch maximal zwei Jahre gibt der Vorstand der Konsumgenossenschaft Haldenstein dem Dorfladen, wenn die rückläufige Entwicklung anhält. Ein Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre macht deutlich, wie dramatisch sich die Situation darstellt. Konnten in den Jahren 1990 bis 1994 noch Umsätze um 750 000 Franken erzielt werden, so fielen sie ab 1995 auf 506 000 Franken im Jahr 2000, rund Fr. 50 000/Jahr. Mit dem Umsatz schmolz auch der Gewinn wie Schnee an der Frühlingssonne. Finanziell konnte sich die Genossenschaft nur dank tiefer Schuldbelastung und einem kostendeckenden Mietzins auf dem Restaurant noch aus eigener Kraft halten. Jetzt aber sei endgültig der Tiefpunkt erreicht, Kosten könnten keine mehr eingespart werden, nur mit einer Trendumkehr auf einen Umsatz von mindestens Fr. 600 000.– könne der Laden wirtschaftlich bestehen, gibt der Vorstand im Gespräch unmissverständlich zu verstehen.



**Pius Collenberg:** «Der Laden kann so nicht mehr weitergeführt werden, sonst ist er in zwei Jahren am Ende».



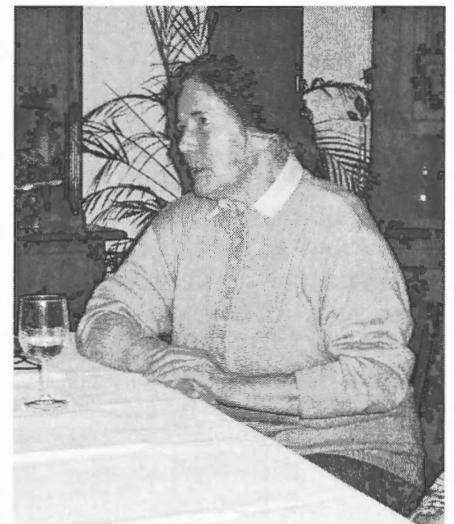
Warenumsätze 1990 bis 2000

Gelingt diese Trendumkehr nicht, verliert Haldenstein den Laden und damit die Möglichkeit sich im Dorf mit den Gütern des täglichen Bedarfes zu versorgen. Am meisten betroffen von einer Schliessung wäre die jetzige Stammkundschaft, «die alten Leute im Dorf und Familien mit Kleinkindern», analysieren die Vorstandsmitglieder.

## Bevölkerungswandel und Stadtbusschaden dem Laden

Jeder Todesfall von älteren Leuten spüren wir direkt im Laden, meint die Präsidentin Barbara Lütcher, denn die alten Haldensteiner sind unsere treuesten Kunden. Zwar ist die Dorfbevölkerung per Saldo in den letzten 10 Jahren um über 150 Einwohner angestiegen, doch scheinen die «Zuzüger» nicht die gleiche Beziehung zum Laden zu haben wie die «Ur-Haldensteiner», vermutet der Vorstand wohl zu recht.

Schuld am Umsatzrückgang habe auch die bessere Erschliessung des Dorfes mit dem Stadtbus, dies steht für Beat Lanicca zweifelsfrei fest. Damit würden auch Familien ohne (Zweit-)Auto zum Einkaufen in der Stadt animiert. Dem Vorstand ist es deshalb ein Dorn im Auge, dass der Stadtbus von der Gemeinde mit rund Fr. 60 000.– pro Jahr aus Steuergeldern subventioniert werde. Käme dem Laden eine ähnliche Unterstützung zu teil, wären alle finanziellen Probleme der Genossenschaft gelöst. Allein der Verzicht auf die Bussubventionierung mit entsprechender Verteuerung der Busfahrt würde wohl viele Haldensteiner wieder zum Einkauf im Dorfladen bewegen, gibt sich der Vorstand überzeugt. Wie kann die



**Barbara Lütcher:** «Jeden Todesfall von älteren Leuten spüren wir direkt im Laden».

Gemeinde nur eine Politik betreiben, die mit einheimischen Steuergeldern die wirtschaftlichen Interessen des Churer Gewerbes auf Kosten des dorfeigenen Ladens fördert, fragen sich die Mitglieder des Vorstandes.

Ob mit Stadtbus oder Privatwagen, es ist die Nähe der Kantonshauptstadt, die jeden Dorfladen in seiner unmittelbaren Umgebung vor fast unlösbare

## Der Vorstand der Konsumgenossenschaft Haldenstein

**Präsidentin:** Barbara Lütcher

**Mitglieder:** Pius Collenberg  
Beat Lanicca  
Hans-Ueli Fausch  
Peter Gasser

## Ergebnisse der Umfrage vom Juni 2000

Die Konsum-Genossenschaft Haldenstein wollte im Juni 2000 wissen, wie die Dorfbevölkerung mit dem Laden zufrieden sei.

Gleichzeitig sollte mit der Umfrage zum Einkauf im Dorfladen animiert werden. Rund 360 Fragebogen wurden verteilt, für jeden Haushalt einen. Der

Rücklauf: 38 Antworten oder gut 10 Prozent.

Der Vorstand der Konsum-Genossenschaft hat der Redaktion des Haldensteiner Boten die Antwortenbogen zur Verfügung gestellt. Die Auswertung der Antworten wurde von der Redaktion vorgenommen.

### Die Resultate

	GUT	AKZEPTABEL	NICHT GUT	TOTAL
	☺	☹	☹	
<b>BEDIENUNG</b>	33	2	0	35
<b>SAUBERKEIT</b>	27	9	0	36
<b>SORTIMENT</b>	20	13	2	35

Probleme stellt. Die nahe Stadt bietet uns ein weit grösseres Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Bildungsmöglichkeiten, Unterhaltung aber auch an Arbeitsplätzen und Absatzmöglichkeiten als das Dorf. Und es sind nicht nur die motorisierten Transportmittel, die uns so bequem nach Chur bringen, es sind auch beispielsweise der nahe Tankstellenshop in Masans, der mit erweitertem Sortiment und fast unbegrenzten Öffnungszeiten zum Einkauf über die Brücke lockt.



*Peter Gasser: «Der Jäger, der ein Tier geschossen hat, versorgt zuerst seine Familie, den Verwandten- und Bekanntenkreis, bevor er sein Fleisch zum Verkauf anbietet».*

Laut Volg-Ladenberater Dosch ist angeblich ein Trend nach unten bei allen kleineren Läden feststellbar. Allerdings handelt es sich dort um Grössenordnungen von 5 Prozent – beim Volg Haldenstein beträgt er über 30% Prozent in den letzten fünf Jahren.

Gib es auch hausgemachte Ursachen, welche den Negativtrend verstärken? Mit Verweis auf die guten Ergebnisse der Umfrage (vgl. Kasten), verneint dies der Vorstand. Es scheint tatsächlich so, dass Vorstand, Verkaufspersonal und Stammkundschaft sich in dieser Einschätzung einig sind. Es werde auch immer wieder versucht, auf individuelle Wünsche der Kunden einzugehen. Der Vorstand lässt dabei dem Ladenpersonal freie Hand, es bleibt dem Ladenteam überlassen, wie das Sortiment zusammengestellt werde. Der Vorstand nehme auftragsgemäss die strategischen Interessen der Genossenschaft war. Im gemeinsamen Gespräch zwischen Vorstand und Ladenpersonal suche man aber immer wieder nach Möglichkeiten um das Verkaufsergebnis zu verbessern.

### Umfrage zeigt grosse Zufriedenheit – von wem?

Mit der Umfrage vom Juni letzten Jahres unternahm der Vorstand einen neuen Versuch, sich der Kundschaft im Dorf zu nähern und damit eine Trendwende einzuleiten. Barbara Lütscher: «Als erstes wollten wir mit der Umfrage Auf-



*Beat Lanicca: «Für mich trägt die bessere Erschliessung des Dorfes mit dem Stadtbus die Schuld am Umsatzrückgang».*

schlüsse über die Meinung der Einwohnerschaft zum Dorfladen erhalten, um daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen». Der Laden hat (siehe Kasten) bei der Umfrage denn auch recht positiv abgeschnitten, die Umfrage des Haldensteiner Boten betr. Dorfladen vor zwei Jahren hat ein ähnliches Bild ergeben.

Auf den ersten Blick könnte man tatsächlich von einem erfreulichen Resultat sprechen, wäre da nicht das Problem mit der «Stimmbeteiligung». Die Umfrage wurde nämlich so behandelt, wie der Laden frequentiert wird: nur gerade gut 10 Prozent der Befragten gaben die Fragebogen ausgefüllt zurück. Man kann davon ausgehen, dass diejenigen, die den Fragebogen ausgefüllt haben auch Kunden des Ladens sind. Dabei wäre doch die Meinung der überwiegenden Mehrheit, die nicht im Laden einkauft, ebenso wichtig gewesen, wenn es darum geht, Schlüsse für die künftige Ausrichtung ziehen zu können.

### Frischer Salat – ein leidiges Thema

Ein etwas differenzierteres Bild geben die Anregungen und Bemerkungen auf den einzelnen Antwortformularen.

Eine grosse Herausforderung stellt die Kritik, Gemüse und Obst seien nicht immer frisch, für das Verkaufspersonal dar. Einerseits müssen vom Lieferanten gewisse Mindestmengen bestellt werden und andererseits ist es angeblich fast unmöglich, den Bedarf für einen so kurzen Zeitraum, in dem die Ware frisch ist, zu ermitteln, zu stark sind die Schwankungen bei der Nachfrage. Von

der Möglichkeit, den täglichen Bedarf an frischer Ware bei der Firma Arto in Haldenstein zu besorgen, müsse aus organisatorischen Gründen abgesehen werden.

### Mehr Haldensteiner Produkte

Mehrfach wird in der Umfrage gewünscht, dass vermehrt einheimische Produkte ins Sortiment aufgenommen werden. Der Vorstand verweist auf die noch wenig bekannten Wurstwaren von Lozza, die seit letztem Jahr ins Sortiment aufgenommen wurden (vgl. auch Firmenprotrait). Unverändert werden auch Brot von Stäubli und Eier von Lanniccas Hühnern angeboten. Übrige Produkte aus der Landwirtschaft werden häufig selber vermarktet. Das Resultat ist bekannt: keine 100 Meter vom Volg-Laden entfernt steht das Verkaufshäuschen der Familie Lütscher, in dem Bio-Produkte vom familieneigenen Bauernhof angeboten werden. Wenn sich dessen Umsatz auch in Grenzen hält, dem Dorfladen fehlen auch diese Verkäufe. Trotzdem betrachtet man diesen Verkauf ab Hof nicht als Konkurrenz.

Auch der Verkauf aus einheimischer Gartenproduktion sei nicht unproblematisch. Barbara Lütscher berichtet von einem gescheiterten Versuch mit Beeren aus dem eigenen Garten, die im Laden keinen Absatz fanden. Zudem, Salat beispielsweise ist während des ganzen Jahres gefragt. Haldensteiner Hobbygärtner könnten naturgemäss nur sporadisch liefern. Ohne Grosslieferanten ginge es also ohnehin nicht. Womit wir wieder beim Problem des Verkaufspersonals angelangt wären: Wieviel sollen wir bestellen?

Die Idee Jagdfleisch aus einheimischer Jagd über den Laden zu vermitteln und so mögliche Neukunden in den Laden zu locken, halten einzelne Vorstandsmitglieder für prüfenswert. Der einzige Jäger im Vorstand, Peter Gasser, gibt jedoch zu bedenken, dass dann, wenn das Verlangen nach einheimischem Wild am grössten sei, nämlich anfangs Jagd, «glückliche» Jäger zuerst die eigene Familie, die Verwandtschaft, den Bekanntenkreis versorgen. Erst wenn dann gegen Ende der Jagd noch etwas übrig bleibe, sei der Jäger zum Verkauf bereit, dann jedoch hätten die Konsumenten ihre Wild-Gelüste in der Regel gestillt – vielleicht mit Pfeffer von Wild aus Ungarn oder Neuseeland...

### Der Kommentar

## Der Laden: wir brauchen ihn, und er braucht uns

*Jetzt liegen die Fakten auf dem Tisch. Was angeblich niemand so richtig wahrhaben wollte ist nun zur bitteren Tatsache geworden: Die Existenz des Dorfladens ist akut gefährdet. Die Einwohnerschaft kauft anderswo ein, negiert mit wenigen Ausnahmen die Umfrage. Die Türen zu politischer Gemeinde und Bürgergemeinde zwecks finanzieller Unterstützung sind zu. Das Einzige, das sich im Moment bewegt, sind die Umsatzzahlen auf ihrem Weg in den Keller.*

\*

*Der Gründe für diese Misere gibt es viele. Sie werden im Bericht aufgelistet. Klar ist, dass der Umsatzeinbruch in Haldenstein nicht dem Vorstand und dem Verkaufspersonal angelastet werden kann, sondern unser Dorfladen ganz einfach die Folgen der stadtnahen Lage und der höheren Mobilität zu spüren bekommt, so wie die früheren Quartierläden in Chur, so wie Dutzende zentrumsnaher Dorfläden in Graubünden, in der Schweiz. Und trotzdem hat der dorfeigene Laden in Fussgängerdistanz seinen unverzichtbaren Wert, für viele vielleicht nicht in der aktuellen Lebensphase, für eine Minderheit aber, der wir alle einmal angehören können, ist er heute schon lebensnotwendig. Was kann für die Erhaltung unternommen werden?*

\*

*Den ersten und einfachsten Schritt können wir Konsumenten tun, in dem wir im Laden einkaufen. Wenn man vom Vorstand hört, wie schnell der Pendel nach oben ausschlägt, nur weil gerade eine grössere Baustelle im Dorf ist, oder wie negativ sich der Tod zweier älterer Leute, die ja weiss Gott nicht mehr viel zum Leben brauchten, auf den Umsatz auswirkt, so kann man leicht ausrechnen, wie wenig Einkäufe es pro Haushalt brauchen würde, um dem Laden zu dem Umsatz zu verhelfen, der es ihm ermöglichen würde, sich zumindest vorläufig über Wasser zu halten. Im Gespräch mit den Verkäuferinnen kam immer wieder zum Ausdruck, dass es diverse Artikel gibt, die nicht teurer sind als in den Einkaufszentren der Stadt.*

\*

*Der zweite dringende Schritt muss von innen kommen, es muss attraktiver werden im Laden einzukaufen. Dazu braucht es neuen Schwung, Initiative und Ideen. Es braucht Mut zu einem neuen Konzept. Es braucht vielleicht für eine Übergangszeit auch finanzielle Beihilfe von der Bürger- oder der politischen Gemeinde. Für all dies braucht es Leute, die auch in der jetzigen schwierigen Situation noch Chancen für einen stadtnahen Dorfladen in Haldenstein sehen. Das Gespräch mit dem Vorstand machte auch klar, die mehrjährige Auseinandersetzung mit sinkenden Umsatzzahlen, mit Kritik statt Unterstützung seitens von Behörden und Bevölkerung wirkt zermürend, dem jetzigen Führungsteam ist der unternehmerische Schwung abhanden gekommen. Neue unverbrauchte Kräfte sind gefragt, davon ist selbst der jetzige Vorstand überzeugt. Es ist den Verantwortlichen hoch anzurechnen, dass sie das offene Gespräch mit dem Haldensteiner Boten als Chance für den Laden verstanden und vorurteilslos Stellung zur misslichen Lage bezogen. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.*

\*

*Somit ist der dritte Schritt zur Rettung eigentlich gegeben. Es genügt nicht, dass der Mann die Getränke und die Frau das Waschmittel im Dorfladen einkauft. Es braucht auch Leute, die sich in der Genossenschaft engagieren. Einen Vorstand zu kritisieren ist das eine, ihn zu ersetzen und neue Ideen einzubringen das andere. Die Möglichkeiten, den Laden attraktiver zu machen sind sicher nicht ausgeschöpft. Mit einer neuen Mannschaft und guten Konzepten werden sich auch wieder Türen öffnen, hinter denen man bereit ist, finanzielle Hilfe für eine gewisse Zeit zu gewähren, die jetzt verschlossen sind.*

\*

*Vielleicht wird die Vision des Posthalters, die ein Dorfzentrum mit Laden, Post und Café mit flexibel eingesetztem Personal unter einer Führung beinhaltet, doch einmal Wirklichkeit. Voraussetzung ist allerdings, dass der Laden bis dahin überlebt. Ich bin der Meinung, dass es sich lohnt, sich dafür einzusetzen. Werner Blust*

Architekturbüro

**stüssy+  
mettier**

Bauen, umbauen, renovieren und sanieren für Wohnen, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Als Berater und Planer befassen wir uns mit der Ausarbeitung einer für Sie massgeschneiderten Lösung. Gerne nehmen wir Ihre Wünsche auf und unterbreiten Ihnen einen Konzeptvorschlag.

**Stüssy + Mettier Architekten AG, Rheinstrasse 25, 7000 Chur, Tel. 284 79 79**

Architekturbüro

Architekturbüro Peter Zumthor

CH-7023 Haldenstein, Süsswinkel 20

Telefon (+41-81) 354 92 92

Fax (+41-81) 354 92 93

E-mail arch@zumthor.ch

Autospenglerei  
Carrosseriewerkstätte**Hans Panier, Haldenstein**

Autospenglerei und Carrosseriewerkstätte

Prompter und zuverlässiger Service

Telefon 081 353 61 21

Bauleitung

**Joggi Felix**

Bauleitungen, Beratungen

Oberägger 40

7023 Haldenstein

Telefon 081 353 26 54

Telefax 081 353 63 92

E-Mail j.felix\_bl@bluewin.ch

Baumaterialien

**DER RICHTIGE PARTNER WIRD  
IMMER WICHTIGER.****Josias Gasser Baumaterialien AG****gasserBAUMATERIALIEN**7001 Chur  
Tel. 081 354 11 117503 Punt Muragl  
Tel. 081 842 81 517260 Davos Dorf  
Tel. 081 416 44 967276 Davos Frauenkirch  
Tel. 081 413 31 869465 Salez  
Tel. 081 757 10 507530 Zerneß  
Tel. 081 856 12 808880 Walenstadt  
Tel. 081 735 33 07Bedachungen  
Spenglerei

**W. Schwarz AG**  
Compognastrasse  
7430 Thusis  
7023 Haldenstein

Telefon 081 651 41 49  
Telefax 081 286 93 39

**SCHWARZ**

Bedachungen  
Fassadenbau  
Spenglerei

## Neue Strukturen? Aber welche?

Keine Lösung sieht der Vorstand im Wunsch nach einem neuen Lieferanten wie Denner, Migros oder Coop statt Volg. Bereits frühere Abklärungen hätten gezeigt, dass Grossverteiler kein Interesse an einem kleinen Laden auf dem Lande haben und die Genossenschaft weiterhin auf die Lieferbereitschaft von Volg angewiesen sei.

Offen stellt sich der Vorstand hingegen gegenüber Forderungen, dass auch an den jetzigen Strukturen etwas geändert werden müsse. Der Vorstand selbst sähe am liebsten eine Lösung mit einem Pächter, der auf eigenes Risiko den Laden führen würde. Wer selbst für den erwirtschafteten Erfolg verantwortlich ist und davon sein Einkommen abhängig macht, ist wohl besser motiviert, den bestmöglichen Erfolg mit allen Mitteln zu suchen, sagen sich die Genossenschaftsverantwortlichen. Die nötige Unterstützung würde man einem solchen Unterfangen angedeihen lassen: «Wir würden den Laden günstig geben», signalisiert der Vorstand. Die Rolle der Genossenschaft wäre dann die einer Immobiliengesellschaft, welche ein Restaurant und ein Ladenlokal zur Pacht anbietet.

## Zwei Jahre noch und dann ist Schluss

Eines ist für Pius Collenberg jedenfalls klar: «An der nächsten GV muss klipp und klar gesagt werden, dass der Laden nicht mehr wie bisher weitergeführt werden kann, weil er sonst in spätestens zwei Jahren am Ende ist».

Er bietet selbst einen Rücktritt des jetzigen Vorstandes an, falls die Genossenschaftler darin einen wirksamen Lösungsbeitrag sehen. Es wird auch laut über eine mögliche neue Trägerschaft – völlig losgelöst von der Konsumgenossenschaft – z.B. mit der Politischen Gemeinde, der Bürgergemeinde und/oder Privaten, die den Laden unter Umständen selber führen würden, nachgedacht.

## Öffentliche Diskussion erwünscht

Allerdings zeigt man sich im Vorstand über die bisherigen Kontakte mit dem Gemeindevorstand enttäuscht: «Die Gemeinde hat kein Gehör für unsere Probleme». Der Vorstand der Konsumgenossenschaft führte ein Gespräch mit dem Gemeindevorstand. Der klaren Forderung seitens der Gemeindevertreter nach einer Betriebswirtschaftsstudie



Das Verkaufsteam des Volg-Ladens (v. l. n.r.): Vreni Felix, Esther Rehli, Claudia La Torre, Monika Walser. Auf dem Bild fehlt Margith Jecklin.

## Verkäuferinnen – top motiviert und gut bewertet

«Man sollte die Brücke sprengen, damit die Einwohner merken, dass es noch einen Volg-Laden gibt, und wie sehr wir uns um die Kundschaft bemühen». Dieser nicht ganz ernst zu nehmende Ausspruch aus den Reihen der Verkäuferinnen zeigt doch, wie sehr man «an der Front» engagiert ist. Man will auch nicht verstehen, warum die meisten Einwohner alles, aber auch gar alles in der Stadt einkaufen, obwohl es ihrer Ansicht nach diverse Artikel gibt, die im Volg nicht teurer sind, als in den Einkaufszentren der Stadt. Sie erzählten auch gerne «von jenen Beiden, die eine ganze Stunde im Laden standen und miteinander redeten» und fanden, dass der Dorfladen der beste Platz wäre, die persönlichen Kontakte im Dorf zu pflegen. «Die älteren Leute sehen sich ausserhalb des Ladens nicht mehr und die Leute im Unterdorf – sollten sie keine schulpflichtigen Kinder mehr haben – wissen auch nicht mehr was «oben» läuft. Das allein wäre schon ein Grund, im Dorfladen und nicht in der Stadt einzukaufen. «Man begrüsst die Kunden mit Namen, öffnet ihnen die Tür, nimmt sich Zeit für ein kurzes «Schwätzchen»

konnte allerdings nicht entsprochen werden. «Im Zusammenhang mit dem Ladenumbau wurde für teures Geld und auf Kosten der Genossenschaft eine solche Studie erstellt. Fazit: gemäss vorhandenem Potential (Einwohnerschaft, Entwicklung des Dorfes, Bautätigkeit usw.) könne man locker 1,5 Millionen Franken Umsatz machen pro Jahr. Alles wurde berücksichtigt bei dieser Studie, nur nicht die Tatsache, dass Haldenstein vor den Toren der Stadt Chur liegt. Die Studie war für die Katz». Aus diesem Grunde sei man von Seiten der Konsumgenossenschaft nicht mehr bereit, eine weitere in Auf-

und ist sich auch nicht zu schade, einer älteren Person die am Telefon bestellte Ware ins Haus zu bringen oder ihnen die Einkaufstasche nach Hause zu tragen. Was sie weniger schätzen sind jene Kunden, die sich des Dorflädels dann erinnern, wenn sie fünf Minuten vor zwölf Uhr noch eine Büchse Ravioli brauchen, ansonsten aber den Laden ignorieren. «Dann sind wir wieder gut genug».

Es ist also nicht nur der Vorstand der Konsumgenossenschaft, der sich darüber den Kopf zerbricht, wie man aus dieser Misere herauskommen könnte, die Verkäuferinnen tun es nicht weniger intensiv. Man glaubt ihnen aufs Wort, wenn sie sich enttäuscht darüber äussern, dass ihren Bemühungen nicht mehr Erfolg beschieden ist. Den Laden in eigener Verantwortung zu führen, ist für sie allerdings kein Thema. Sie identifizieren sich mit «ihrem» Laden, engagieren sich im Rahmen ihrer Arbeitszeiten (und oft etwas mehr) nach bestem Wissen und Gewissen, wissen aber sehr wohl, dass das – wollten sie als «Unternehmerinnen» auftreten – nicht ausreichen würde.

trag zu geben. Enttäuschung auch über die Haltung der Bürgergemeinde. Die letzte Bürgergemeindeversammlung habe sich mit grossem Engagement für die Erhaltung der Post in Haldenstein eingesetzt, der Dorfladen hingegen scheine nicht so wichtig zu sein.

Der Vorstand ist erfreut, dass wenigstens über den Boten die Diskussion und das Bewusstsein über die prekäre Situation in die Öffentlichkeit getragen werde und wünscht sich auch eine eigentliche Diskussionsversammlung zu diesem Thema. Schliesslich gehöre ein Laden ins Dorf.

Bettenstudio

# FELIX BETTENSTUDIO AG

F. + M. FELIX-GASSER • STORCHENGASSE 7 • 7000 CHUR • TEL. 081/252 96 46

 **das Bett**

*Christian Fischbacher*  
BETTWÄSCHE • JUNGE DE LIT • BEDUNEN  
MADE IN SWITZERLAND

 **albisbettwaren** SWISS QUALITY  
Nacht für Nacht...

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr  
14.00–18.30 Uhr

Sa  
09.00–12.00 Uhr

Beton/Kies/Sand/Splitt

# OLDIS

**KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS**  
Beton Kies Sand Splitt Normkoffer Transportservice Betonpumpen  
Laufende Laborüberwachung mit Qualitätsnachweisen – Referenzen

Bäckerei



7023 Haldenstein, Telefon 081 353 21 81  
Filiale Kornquader Chur, Telefon 081 252 81 88

**Kosten Sie unsere leckeren Hausspezialitäten:**

Feine Bündner Nusstorten  
Bündner Birnbrot nach altem Rezept

Apéro-Gebäck und Snacks  
Schinken im Teig und Salate

Torten und Rouladen nach Ihren Wünschen

Detailhandel

# Inter Discount

Online Shop – [www.interdiscount.ch](http://www.interdiscount.ch)

Die Nummer 1 für Unterhaltungselektronik, Foto, Computer und Telekommunikation!

Bahnhofstrasse 22  
Chur  
081 250 07 21

Rheinfels-Center  
Chur  
081 250 24 21

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Detailhandel

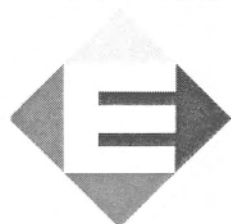
**Für Einkäufe in**

→ **Ihrer Nähe**

→ **der Dorfladen**

Konsumgenossenschaft  
Haldenstein

Elektrofachgeschäft



**ELITE**

**FELIX AG**

**ELEKTROFACHGESCHÄFT**

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR  
TELEFON 081 286 90 70, FAX 081 286 90 79

# Wie weiter mit der Post Haldenstein?

**Bu. Im letzten Jahr war Röbi Giger von seinem Arbeitgeber, der Post, als einer von 35 ausgewählten Posthaltern aus der ganzen Schweiz, noch auf eine Reise nach Amsterdam eingeladen. Grund: Er belegte einen Spitzenplatz im Versand von Eilpaketen. Jetzt im Frühjahr 2001 heisst eine der Alternativen Schliessung der Poststelle Haldenstein. Wie passt dies zusammen?**

Die frühere PTT wurde per 1.1.97 in die Unternehmung Swisscom AG und in Die Post aufgespalten. Seither ist die Post ein selbständiges, allerdings immer noch öffentlich-rechtliches Unternehmen. Dieses Unternehmen soll nun, wie ein privatwirtschaftliches, Gewinne erzielen und ohne Subventionen auskommen. Die Leute von der Post begannen zu rechnen und stellten fest, dass sie zwar im Paket- und Briefpostdienst gut verdienen, aber im Bereich Poststellen und Verkauf mit grossen Defiziten arbeiten. Obwohl der Gesamtbetrieb durchaus noch schwarze Zahlen schreibt, sollen jetzt auch die Sparte Poststellen und Verkauf betriebswirtschaftlich auf Gewinn optimiert werden. Herr Gygi, der oberste Chef der Post, hat deshalb angekündigt, dass rund 900 bis 1000 Poststellen aufgehoben und rund 100 Millionen Franken eingespart werden sollen. Im Kanton Graubünden heisst dies, dass bis zu 70% der Poststellen aufgehoben werden sollen, allerdings nicht alle ersatzlos. Für Haldenstein hat man unserem Posthalter, Röbi Giger, bereits folgende Möglichkeiten präsentiert:

- a) Weiterführung als Filiale (einer Churer Poststelle) und nicht mehr als eigenverantwortliche Poststelle, bei welcher der Posthalter über eine Umsatzbeteiligung am unternehmerischen Risiko mitträgt. Das würde bedeuten, dass gleichzeitig die Öffnungszeiten auf ca. 3–4 Stunden täglich reduziert würden. Gleichzeitig ginge auch die Halbtagesstelle von Martha Giger verloren.
- b) Ersatzlose Schliessung der Poststelle. Gute Busverbindungen und das Einkaufsverhalten der Haldensteiner, das auf Chur ausgerichtet ist,

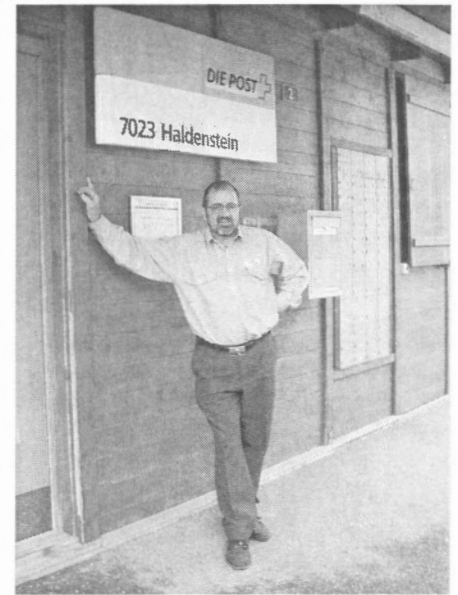
spricht nach Ansicht der Postverantwortlichen für diese Variante. In diesem Fall könnte wahrscheinlich ein Teil des bisherigen Verkaufes an der Haustüre beim Zustelldienst abgewickelt werden. Röbi Giger wird eine Stelle im Zustelldienst in Aussicht gestellt.

Noch ist allerdings nichts entschieden, es werden jetzt regional die Fakten gesammelt und die Neuorganisation geplant. Im Laufe dieses Jahres werden dann die Vorentscheide gefällt und innerhalb von fünf Jahren soll die Umstrukturierung abgeschlossen sein.

## Die Zukunft der Poststelle Haldenstein im Urteil von Röbi Giger

«Ich befürchte, dass die Variante a mit reduzierter Öffnungszeit dazu führt, dass der Umsatz abnimmt und dies dann zum Anlass genommen wird, die Poststelle ganz aufzuheben. Schon jetzt erlebe ich es, dass die Leute nicht genau wissen, wann die Post geöffnet ist. Wenn sie den Gang zur Post noch mehr nach der Uhr richten müssen, bin ich überzeugt, dass weniger im Dorf auf die Post gebracht wird. Man wird jene Poststellen in der Stadt bevorzugen, die lange Öffnungszeiten haben,» urteilt Röbi aus Erfahrung über die Variante Filiale mit reduzierter Öffnungszeit. Trotzdem ist dies nach Ansicht von Röbi Giger die für Haldenstein wahrscheinlichere Variante und das kleinere von zwei Übeln, denn...

«...die Schliessung der Poststelle wäre schlecht für das Dorf und sollte unbedingt vermieden werden. Meines Erachtens hat die Post immer noch eine soziale Funktion, es ist ein Ort wo Begegnung stattfindet, für einsame Menschen oft auch ein Ort, wo man noch Zeit für einen Schwatz hat. Zudem ist es nicht jedermann zuzumuten, die Postdienste am Schalter in Chur zu beanspruchen. Ein Ort ohne Post verliert auch an Standortqualität. Da sollte die Gemeinde zusammenstehen und sich nach Möglichkeit dafür einsetzen, dass die Post im Dorf bleibt», gibt sich Röbi überzeugt. Dem bliebe beizufügen, dass auch für das Gewerbe die nahe Post von Bedeutung ist. Zudem scheint es nur schwer vorstellbar, wie der Zustell-



*Röbi Giger vor seiner Post – wie lange noch?*

dienst auch noch die Verkaufsleistungen und gleichzeitig die rechtzeitige Zustellung im ganzen Dorf innert nützlicher Frist bewältigen soll.

Öffentliche Willenskundgebungen von Bürger- und politischer Gemeinde zu Gunsten der Post im Dorf sind zwar wichtig. Auch die im Parlament in diesem Frühjahr entbrannte Debatte über einen neuen Leistungsauftrag an die Post vermag vielleicht noch die beabsichtigte Umstrukturierung zu beeinflussen. Röbi Giger aber traut der Sache nicht, er entwickelt lieber seine eigene Vorwärtsstrategie: «Meine Vision wäre ein Dorfzentrum in welchem der Dorfladen, die Post und ein Café integriert wären. Warum nicht in jenen Häusern und Ställen im Dorfzentrum, von denen es an der Bürgerversammlung hiess, es werde über einen möglichen Kauf verhandelt? Rund um einen kleinen Innenhof könnten sich diese drei Betriebe, die einzeln in ihrer Existenz gefährdet sind, gegenseitig stärken. Ich könnte mir vorstellen, dass die drei Betriebe unter einheitlicher Leitung stehen und dessen Personal flexibel dort eingesetzt wird, wo es gerade benötigt wird. Die Servier-tochter würde also auch Briefmarken verkaufen oder im Laden aushelfen und umgekehrt.» Ob diese Vision Realität wird oder Utopie bleibt, wird sich innerhalb der nächsten fünf Jahre zeigen.

# Dorffilm 2000 – Der Mann hinter der Kamera

**Bu.** Während eines Jahres hat Dirk Frenkel im Auftrag der Bürgergemeinde das Dorf Haldenstein mit laufender Kamera beobachtet. Im Gespräch erzählt er von seiner Arbeit als regieführender Kameramann und Cutter, seinen Erfahrungen und Erlebnissen in Haldenstein.

«Was, am Jahrtausendsilvester soll ich nach Haldenstein, um die Glocken um Mitternacht zu filmen? Ja, mei, gibts nichts Gscheiteres zu tun, ich habe abgemacht mit Freunden, die mich besuchen kommen.» dies war Dirk Frenkels erste Reaktion als er Ende Dezember 1999 einen Anruf seines Churer Arbeitgebers, der Prisma AG, bekam. Erst der Hinweis, es gehe um den Beginn einer Langzeitbeobachtung eines Dorfes, lockte den Filmprofi aus der Reserve.



*Dirk Frenkel, für einmal vor der Kamera: «Meine Erfahrungen in Haldenstein waren nur positiv».*

## Der Film

Am 6. Februar 2000 genehmigte die Bürgergemeinde Haldenstein das Budget für einen Film über Haldenstein im Jahr 2000. Erste Filmaufnahmen, welche der Bürgerrat bereits zuvor auf eigenes Risiko in Auftrag gegeben hatte, dienten als Argumentationshilfe. Die Bilder wirkten, das Budget wurde einstimmig genehmigt. Beauftragt für diese filmische Beobachtung wurde die Firma Prisma Videoproduktionen und Systeme AG (kurz: Prisma AG) in Chur. Der erste Drehtag war am 31. Dezember 1999 um 23.50 Uhr. Abgeschlossen wurden die Aufnahmen genau 366 Tage später, am 31. Dezember 2000 um 24 Uhr. Die Aufgabe an die Filmprofis lautete, dreht einen Film über das Leben in Haldenstein im Jahr 2000 in all seinen Facetten. Als Vorgabe wurde vom Bürgerrat eine Liste mit Themen und filmenswerten Anlässen erstellt. Vereine und Unternehmungen des Dorfes konnten ihr Interesse an einem Filmauftritt anmelden und einbringen. Am Freitag, 18. Mai 2001 (bzw. 25. Mai als Verschiebedatum) soll der Film in einer Open Air Aufführung im Schlossinnenhof der Dorfbevölkerung vorgestellt werden.

«Jetzt witterte ich eine interessante Aufgabe und sagte zu, unter der Bedingung, dass ich dieses Projekt auch von A bis Z durchziehen könne. Wenn ich schon den Silvester opfere, dann will ich alles oder sonst gibts nichts.» Das Ok des Produktionschefs kam rasch. «So besuchte ich Haldenstein am 31. Dezember 1999 zum ersten Mal bewusst und mit offenen Augen und begegnete um Mitternacht anlässlich des Jahrtausendwechsels erstmals den Haldensteinern im Schlossinnenhof.»

## Haldenstein beobachtet aus allen Blickwinkeln

Was so unvermittelt begann, packte den Workaholic rasch mit Haut und Haar. Haldenstein kam immer mehr auf ihn zu und liess ihn nicht mehr los. Nicht nur an den rund 41 Drehtagen war er im Dorf anzutreffen, auch in seiner Freizeit kam er auf Besuch, liess das Dorf, die Bilder auf sich wirken und Filmideen entstehen. Im Kopf begannen sich die Bilder zu fügen, Übergänge von einem Thema zum nächsten wurden geschaffen. Ein Filmgeschichte nahm allmählich Gestalt an.

Gefilmt wurde vom Rhein bis hinauf auf den Calandaspitz, vom Januar bis in den Dezember. Frenkel traf die Haldensteiner bei der Arbeit, am Dorffest, im Verein, an der Gemeindeversammlung ebenso wie am Frühlingsumzug, in der

Kirche, beim Jahrgängertreffen oder beim Alpaufzug. Aus allen Blickwinkeln und aus verschiedensten Anlässen hat Dirk Frenkel immer wieder seinen Blick auf unser Dorf gerichtet. Hat Bilder von Gesichtern, Gesten, Bewegungen, Häusern, Landschaften, Tieren in Nah- und Weitaufnahme mit seiner Kamera aufgesogen. Kaum jemand zuvor hat Haldenstein in so kurzer Zeit so bewusst und genau beobachtet, so viele Begegnungen mit der Bevölkerung erlebt. Zum welchem Eindruck verdichtet sich beim Mann hinter der Kamera diese Intensivbegegnung mit unserem Dorf, mit der Bevölkerung?

## Schweisstreibende Arbeit – starke Bilder

«Ein bleibende Erfahrung für mich war die Herzlichkeit, die Offenheit mit der man mir und meiner Arbeit begegnete, etwas was durchaus nicht der Norm entspricht, wenn ich mit der Kamera auftauche. Zudem kam ich ja als Fremder, nicht nur aus einem anderen Dorf, sondern als Ausländer, als Deutscher. Ich konnte nicht erwarten, dass ich derart gute Erfahrungen machen würde, dass man mich akzeptierte, auch ohne Kamera,» lautet das schmeichelhafte Fazit von Dirk Frenkel. Selbst kritisches Nachfragen hilft nichts, er bleibt dabei: «Ich kann übers Dorf nichts Negatives sagen.»

Dabei war die Arbeit selbst oft alles andere als ein Honigschlecken. Als er sich bereits auf einen geruhsamen Arbeitstag für die Sendung <Top of Switzerland> von SFDRS im bestens erschlossenen Skigebiet von Savognin freute, kam abends um 10 Uhr der Telefonanruf aus Haldenstein: «Morgen wird ein wunderbarer Tag, wir müssen mit den Skiern hinauf zur Calandahütte für Winteraufnahmen.» Statt auf den Sessellift hiess es nun Felle anschnallen, statt Materialtransport auf dem Schneemobil, wurden die 50-Kilo-Lasten auf Kameramann und Begleitung verteilt. Der berg- und skierfahrene Frenkel erinnert sich: «Um fünf Uhr morgen aus den Federn und mit dem normalen Skischuh statt dem Tourenschuh, auf Tourenskis schwer beladengings den Calanda hinauf. Schliesslich, nur noch rund 500 Meter von der Hütte entfernt, sagte ich zu Hans (Gasser, die Red.): Du kannst machen was du willst, aber ich hock mich jetzt in den Schnee, ich gönne mir eine Pause.» Ein Auspruch dem er jetzt oft in Gesprächen im Dorf wieder begegne, wie er lachend ergäntzt. «Es war wohl der härteste Tag, aber auch ein einmalig schöner Tag, einer der schönsten überhaupt seit ich vor drei Jahren in die Schweiz gekommen bin.»

Neben eindrücklichen Naturerfahrungen, faszinierten den professionellen Augenmenschen starke Bilderlebnisse, die sich ihm vor der Kamera boten. «Toll fand ich die Fahrt des Schützenvereins auf der Pferdekutsche nach Chur. Vorne das mittelalterliche Gefährt und im Hintergrund die Gegenwelt aus Beton, Stahl und Autos, ein bizarres Bild, das mir aber unheimlich Freude bereitete.» Haften geblieben ist auch die Erinnerung an die Konfirmationsfeier in der Kirche, an den Frühlingsumzug, an die Szenen beim Kartoffelsetzen, an den Alpaufzug und, und, und ...

### **70 Minuten aus 15 Stunden – die Qual der Wahl**

Nach einem Jahr liegen rund 15 Stunden filmisches Rohmaterial vor. Frenkels schwierige Aufgabe ist es jetzt, daraus jene Sequenzen auszulesen, die zusammen ein stimmiges Dorfportrait von rund 60–80 Minuten ergeben. Keine leichte Aufgabe angesichts der Erwartungen, die wohl manche hegen,

### **Der Kameramann**

*«Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich meine Lieblingsbeschäftigung zu meinem Beruf machen konnte,» bekennt Dirk Frenkel. Angefangen hat für den gebürtigen Deutschen alles mit einer Fotokamera, die er als Fünfjähriger von seinem Grossvater geschenkt bekam. Seither ist er vom Blick durchs Kamerobjektiv fasziniert. Schon während der Schulzeit setzte er jede freie Minute für sein Hobby ein, hat sich mit Hilfsarbeiten in einem Photogeschäft als Zwölfjähriger die Mittel für eine eigene Laborausrüstung erarbeitet. Das Berufsziel Kameramann war schon mit 14 Jahren klar ins Auge gefasst, das Abitur dazwischen nur eine lästige Pflichtübung, ein Mittel zum Zweck. Der Zweck eben, ihm mit diesem Papier den Zugang zu den Filmhochschulen in Berlin und München zu ermöglichen, um sich auf diesem Wege das theoretische Rüstzeug für sein Lieblingsberuf zu holen. Parallel dazu hat sich Frenkel in harter Assistenzarbeit auf allen Positionen hinter der Kamera, angefangen beim Kaffeekochen, die berufliche*

*Praxis von Grund auf erarbeitet. Mittlerweile kennt er als Kameramann sämtliche Sparten des Filmgeschäftes von der Fernsehreportage, über den Werbefilm bis zum Spielfilm. Hat Stuntaufnahmen für Fernsehkrimis, auf Kriegsschauplätzen im Kosovo, bei gewalttätigen Auseinandersetzungen in Belfast gedreht. Ist auch heute noch bei SFDRS, arte, Bayerischer Rundfunk und anderen Fernsehkanälen als Kameramann engagiert. Regisseur, Kameramann und Cutter steht auf seiner Visitenkarte. Genau in dieser dreifachen Funktion war er auch in Haldenstein tätig. Als passionierter Filmliebhaber hat er sich überdies privat eine Sammlung alter Kameras und anderer Geräte vom Film aufgebaut. So gehen Beruf und Leidenschaft nahtlos ineinander über.*

*Rückblickend darf es wohl als Glücksfall bezeichnet werden, dass Dirk Frenkel Ende Dezember 1999 Witterung aufnahm, als er vom Auftrag vernahm und der privaten Silvesterfeier die Filmaufnahmen um Mitternacht in Haldenstein vorzog.*

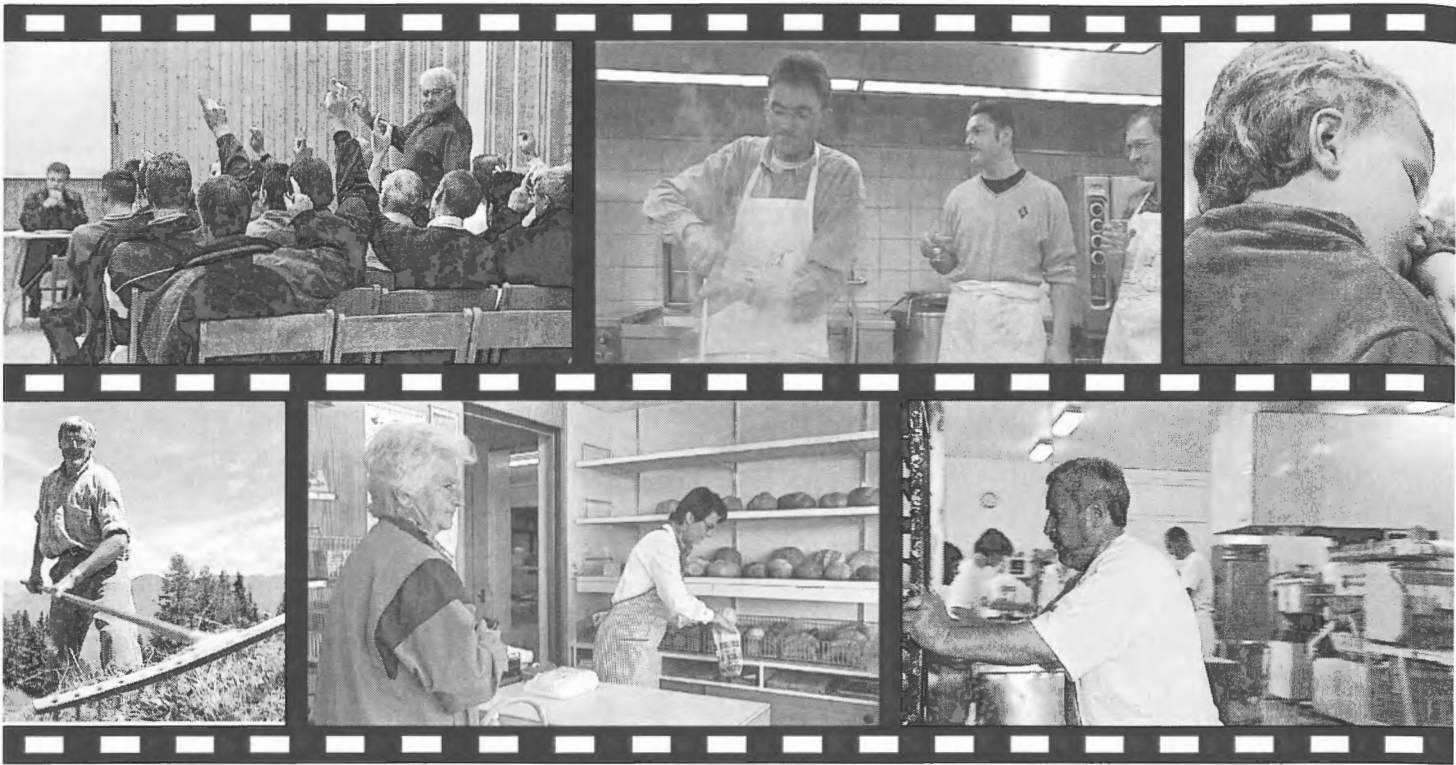
die im Laufe des Jahres gefilmt wurden und jetzt gespannt und hoffnungsvoll ihren Filmauftritt erwarten. «Mein Ziel ist es einen Film zu schneiden, der die Zuschauer bis zum Ende packt und ihn nicht mit Bildern auszuwalzen, bis die Leute sich langweilen und das Ende herbeisehnen. Die Schwierigkeit dabei ist, den verschiedenen Anlässen und Aufnahmen in ihrer Wertigkeit (im Verhältnis zum Ganzen) gerecht zu werden,» fasst der Profi seine Aufgabe am Schneidetisch zusammen.

### **Filmpremiere im Schlosshof**

Gespannt darf man jetzt schon sein, was dann als fertiges Produkt an der Open Air Aufführung im Mai präsentiert wird. Auch für diese Premiere vor den beteiligten Darstellern und Einwohnern von Haldenstein setzt Frenkel all seine Kräfte ein: «Ein Jahr lang haben wir uns mit der Filmarbeit sehr viel Mühe gegeben, geben uns jetzt Mühe aus den Bildern einen guten Film zu machen,

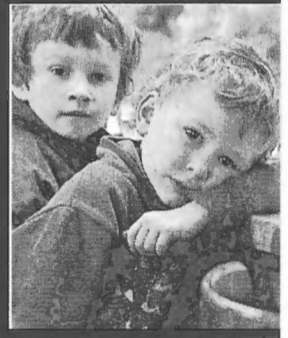
der etwas erzählt, der von seinen Bildern lebt, von seinen Emotionen; da muss natürlich auch die Aufführung top sein. Dazu brauchts eine Leinwand im richtigen Format, eine qualitativ einwandfreie Beschallung und einen schönen stimmungsvollen Abend im Schlossinnenhof.» Ein Jahr lang hat er in Haldenstein Bilder aufgenommen und gesammelt, danach ausgelesen und komponiert, jetzt gibt er uns seine Haldensteiner-Bilder in konzentrierter Form wieder zurück. Jetzt sind wir dran, jetzt können wir aufnehmen, zurückblicken auf das Jahr 2000 und vergleichen mit unseren eigenen Bildern von unserem Dorf.

Eines jedoch steht für Frenkel jetzt schon fest: «Ich finde diese Filmarbeit, die wir in Haldenstein gemacht haben, unheimlich spannend. Soweit ich weiss, ist ein Film in dieser Art auch schweizweit einzigartig. Ich könnte mir gut vorstellen, dass auch das Fernsehen Interesse am Haldensteiner Dorffilm zeigt.»

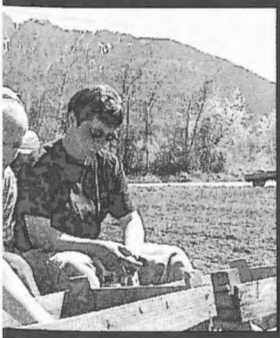
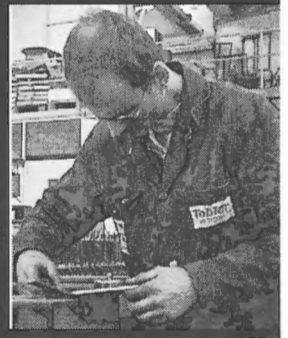


# «...Film ab, Kamera läuft» – Szenen





# aus dem Haldensteiner Dorffilm 2000



Fleischwaren



Wir empfehlen uns für hausgemachte Wurstwaren....

Lozza Salsiz  
Bündner-Hauswürste  
Schweinsbratwürste

Stück/Fr. 5.00  
Paar/ Fr. 5.00  
Paar/ Fr. 4.80

Bündner Salsiz  
Grüne-Hauswürste  
Stück/ Fr. 4.50  
Paar/ Fr. 5.50

... und freuen uns über jede Bestellung.

**Lozza Fleischwaren GmbH**

Bahnhofstrasse 16, 7023 Haldenstein, Tel. 081 / 353 40 01

Garage



**GARAGE  
MAIJSSEN**

7013 Domat/Ems  
Churerstrasse

Telefon 081 633 38 47  
Telefax 081 633 38 97

Inhaber:  
**Erwin Stieger**  
Auweg  
7023 Haldenstein  
Privat 081 353 49 49

- Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- Service- und Reparaturarbeiten an Fahrzeugen sämtlicher Marken
- Verkauf von Winter- und Sommerreifen
- Verkauf von Zubehör
- Behebung von Lack- und Karrosserieschäden
- Gratis-Ersatzwagen (frühzeitig reservieren)
- Kompetente Beratung rund um das Fahrzeug

Gesundheit



**EGK-GESUNDHEITSKASSE**

*Gleiche Chance für Schul- und Naturmedizin.*

Agentur Graubünden  
Obere Gasse 51  
7000 Chur

**Andrea Lütcher**  
Agenturleiter

Tel. 081 • 257 04 80  
Fax 081 • 257 04 89

Heizung



## Wärmepumpen von CTC

Fachkompetenz & Zuverlässigkeit inklusive!

Besuchen Sie unseren **permanenten Ausstellungsraum in Chur**. Lassen Sie sich beraten über eine bedürfnisorientierte Heizlösung.

Auch **Renato Tosio** hat sich für eine Wärmepumpe von CTC entschieden.



**ctc**  
Heizsysteme

**CTC Wärme AG**  
Markus Willi  
Richtstr. 10, 7000 Chur  
Telefon 081 250 51 71  
Telefax 081 250 51 72

Hoch- und Tiefbau

**GASSER**

**Gasser Hoch- und Tiefbau AG**

7006 Chur  
Tel. 081 353 57 03  
Fax 081 353 13 39

7023 Haldenstein  
Tel. 081 353 24 20  
Fax 081 353 17 90

HOCHBAU  
TIEFBAU  
AUSSENISOLATIONEN  
BETONSANIERUNGEN  
RENOVATIONEN  
KUNDENARBEITEN

Holzbau

**Drusa AG Holzbau**

Natel 079 682 06 56  
Fax 081 353 13 21

7023 Haldenstein



## Bühnenanbau und Sanierung Turnhalle

**W.B. Der Haldensteiner Gemeindevorstand rief, und alle kamen – zum Einweihungsfest anlässlich der Fertigstellung des Bühnenanbaues und der Sanierung der Turnhalle am 24. März.**

### Das Fest

Begonnen hat es am Nachmittag mit dem «Tag der offenen Tore». Bei ei-

nem Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten konnte sich die Haldensteiner Bevölkerung ein Bild vom «Innenleben» der neuen Mehrzweckhalle machen. Bei Kaffee und Kuchen oder einem Gläschen Wein wurde diskutiert, kommentiert – allgemein war man rundherum zufrieden. Dem Abend blieb es dann vorbehalten, die Funktionalität der neuen Bühne zu prüfen.

Die Schule, der Theaterverein, der Gemischte Chor, der Turnverein, der Sportclub, um nur einige zu nennen – für alle war dieser 24. März ein Freudentag. Endlich war der langersehnte Wunsch nach einer Bühne und mehr Raum Wirklichkeit geworden. Die Haldensteiner Dorfvereine liessen sich darum nicht zweimal bitten, als es darum ging, die Dorfbevölkerung einen Abend lang mit den verschiedensten Darbietungen zu unterhalten.

So nutzte der Theaterverein die Gelegenheit, mit einem gelungenen Sketch sich für kommende Aufführungen auf «seiner» Bühne zu empfehlen. Er war es auch, der für das leibliche Wohl der Besucher dieses Abends verantwortlich zeichnete. Musikalische Darbietungen der «vereinten Haldensteiner Länderfründa» sowie der Guggamusik «Schwingbäsa» konnten sich auf der neuen Bühne ebenso gut in Szene setzen wie die verschiedensten Altersstufen der Haldensteiner Jugend mit ihren gelungenen tänzerischen Darbietungen.

Alles in allem hat die neue Bühne die Nagelprobe mit Bravour bestanden. Die Atmosphäre ist mit Früher nicht mehr zu vergleichen. Man darf sich zu Recht auf stimmungsvolle Auf- und Vorführungen in der Zukunft freuen.

Im Anschluss an die Vorführungen



*Kunst am Bau für den Turnhallen-Neubau: Ein Gemälde von Kunstmaler Mathias Balzer – es zeigt Impressionen von einer Herbstlandschaft im Safiental – schmückt die Eingangshalle. Es handelt sich um ein Geschenk der Kieswerke Oldis AG an die Gemeinde. Verwaltungsratspräsident Carlo Portner überreicht das Bild dem Gemeindepräsidenten Jürg Michel.*



*Gelungener Sketch des Theatervereins.*



*Die «vereinigten Haldensteiner Ländlerfründa».*



*Guggamusik «Schwingbäsakompanie».*

wurde nach den Klängen der Kapelle «Regalinos» das Tanzbein geschwungen, in der «Ländler-Stuba» die zwi-



*Humorvolle Führung durchs Programm durch HD Lämppli alias Bruno Öhler.*

schenmenschlichen Beziehungen gepflegt – und die Bar konnte auch erst schliessen, als es draussen schon hell wurde. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass man von einem sehr gelungenen Abend sprechen kann.

#### **Der Grund**

Die Turnhalle – 1975 gebaut und inzwischen in die Jahre gekommen – musste saniert werden. Schule und Vereine klagten schon seit längerer Zeit über Platznot, der Theaterverein äusserte schon lange den Wunsch nach einer Bühne für seine Produktionen.

Es war wohl allen von Anfang an klar, dass das eine nicht ohne das andere an die Hand genommen werden konnte.

#### **Der Ablauf**

So erteilte der Gemeindevorstand im Sommer 1998 einen Studienauftrag für den Bühnenanbau an mehrere Architekten. Aus drei eingereichten Vorpro-

jekten entschied man sich, das Projekt der Architekten Stüssy & Metier weiterzuverfolgen.

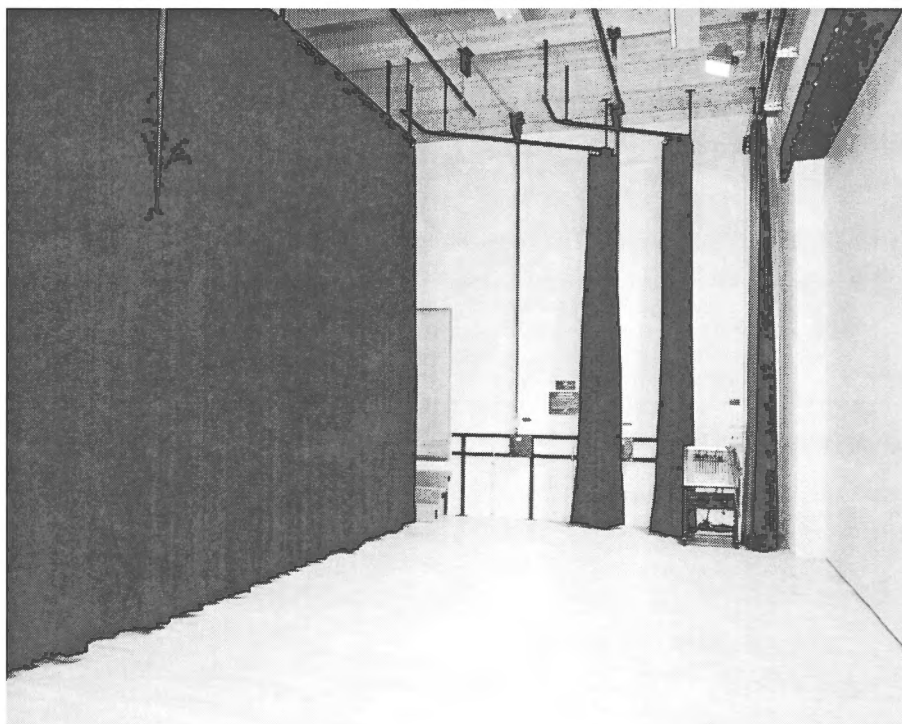
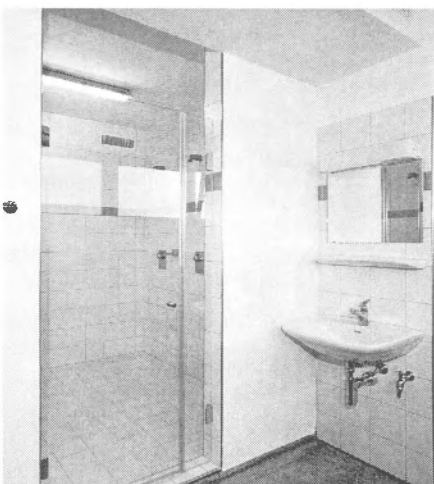
Dem notwendigen Bruttokredit von 2,2 Millionen Franken wurde an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober 1999 zugestimmt.

Im April 2000 konnten die Arbeiten in Angriff genommen werden und im Januar 2001 – nach nur acht Monaten Bauzeit – konnten die neuen Räumlichkeiten von Schule und Vereinen genutzt werden. Der Unterbruch im Turnbetrieb der Primarschule konnte dank guter Planung auf ein Minimum im Sommer 2000 beschränkt werden.

#### **Die Ausführung**

«Das umfangreiche Raumprogramm konnte in einem grazilen Baukubus untergebracht werden. Von aussen erscheint der grossvolumige Anbau durch die Unterteilung in drei ineinandergeschobene Würfel massstäblich angepasst. Die feingliedrige Ausbildung der Holzfassade verleiht dem Baukörper eine leichte Erscheinung im dörflichen Charakter der Umgebung. Der Anbau der grosszügigen Bühne wurde in das Gebäudeprofil der bestehenden Turnhalle integriert. Die klaren Linien der Architektur setzen sich im Innern in hellen Räumen fort. Die einfachen Materialien und Farben erscheinen dezent und nutzungskonform.»

Diesen Ausführungen der Architekten ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Der Bau scheint wirklich gelungen, der Verwendungszwecke gibt es viele – jetzt dürfen sie nur noch genutzt werden.



## Gemeindewahlen 2001

*Gemeindepräsident:* Michel Jürg  
*Statthalter:* Lütscher Jörg  
*Vorstandsmitglieder:* Lanicca Ursula,  
 Felix Andreas, Lütscher Andreas  
*Stv. Gemeindevorstand:* Jäger Orlando,  
 Walser Andreas  
*GPK:* Basig Daniela, Catrina Arno,  
 Risch Hans Peter  
*Stv. GPK:* Gerber Christian, Müller  
 Marco  
*Schulrat:* La Torre Claudia, Lütscher  
 Cathrin, Nold Peter, Barmettler  
 Ruedi  
*Stv. Schulrat:* Walser Mirta, Becker  
 Judith  
*Baukommission:* Arto Gion Marco,  
 Gasser Jürg  
*Stv. Baukom.:* Felix Urs, Griesser Berni

### Wechsel auf der Gemeindekanzlei

Am 1. März 2001 hat Dani Kohler nach nur einjähriger Tätigkeit seine Kanzlistentätigkeit in Haldenstein aufgegeben. Er erhielt die Möglichkeit in seiner Wohngemeinde Mels die Stelle als Schulsekretär zu übernehmen. Wir danken Herr Kohler herzlich für seine Mitarbeit während seiner Anstellungszeit.

Als neuer Kanzlist wurde Herr Andreas Danuser gewählt. Er ist 38 Jahre alt und in Thusis aufgewachsen. Zuletzt arbeitete er während sieben Jahren als Gemeinbeschreiber in der Gemeinde Wiesen. Herr Danuser wird mit seiner Frau und seinen beiden Kindern Lara (2) und Riccardo (1 Jahr) in den nächsten Wochen nach Haldenstein ziehen und freut sich nach eigenen Angaben auf die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Ein weiterer Wechsel auf der Gemeindeverwaltung vollzieht sich per Ende Mai. Frau Yvonne Dobler verlässt die Gemeinde leider auf diesen Termin. Sie gönnt sich nach mehrjähriger Tätigkeit in Haldenstein in Florenz einen Sprachaufenthalt. Wir danken Frau Dobler an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Mitarbeit.

Als Nachfolgerin wurde Frau Martina Luzi gewählt. Sie half bereits während dreier Monate auf der Gemeindeverwaltung aus und verrichtete die anfallenden Arbeiten dank ihrer Ausbildung auf der Gemeinde Arosa problemlos.

Wir wünschen den Abgängern alles Gute für die Zukunft und den Neuen einen guten Start in Haldenstein.

Holzhandel

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der  
**Nauli AG**

Holzhandel  
 Auweg 9  
 Postfach  
 7023 Haldenstein  
 Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

Orlando Jäger  
 Förster  
 Auweg 9  
 7023 Haldenstein  
 Natel 079 610 29 81, Privat 081 353 63 67



nauli.holz@bluewin.ch  
 www.nauli-holz.ch

Maler



Lüttscher AG Malergeschäft  
 Telefon 081 354 90 50  
 Telefax 081 354 90 55

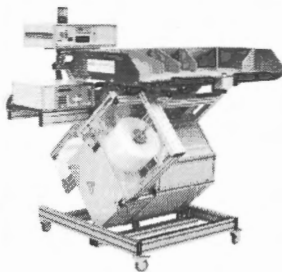
Deutsche Strasse 35  
 7000 Chur

**Ausführung sämtlicher  
 Malerarbeiten:**

- Neubauten
- Renovationen
- Spritzhalle
- Hebebühne

**Erfahrung – Qualität – Garantie**

Maschinenbau



**Verpackungsmaschinen aus Haldenstein in der ganzen Welt**

Als innovatives Unternehmen der Verpackungsmaschinenbranche sind wir auf dem Gebiet der Beutelverpackungen weltweit führend. Sei es für einfache Einzelmaschinen mit Handbestückung oder für komplexe Verpackungsstrassen mit automatischen Zuführungen – wir sind die kompetenten Partner.

Wir haben Erfolg und deshalb interessante Stellen zu besetzen. Berufsleute aus dem Elektro-, Maschinen- und Automatisationsbereich als auch technisch-kaufmännische Mitarbeiter, die das breite Aufgabengebiet in einer KMU schätzen, finden bei uns ein ideales Betätigungsfeld.

**willi maschinenbau**  
 Verpackungsautomaten und Zuführsysteme

CH-7023 Haldenstein <http://www.willi-ag.com>  
 Telefon 081 353 12 12 [verkauf@willi-ag.com](mailto:verkauf@willi-ag.com)

Metallbau

**«Lät's du it»  
 mit am Tobler**

Mit vereinten Kräften zum Erfolg:  
 Bauherr, Architekt, Ingenieur und  
 Metallbau Tobler.

**METALLBAU  
 Tobler  
 HALDENSTEIN** ISO 9001  
 ZERTIFIZIERT

Restaurant



Alle Anlässe bei  
 jeder Witterung.



**Schlosscafé**  
 7023 Haldenstein

Erlernen Sie die einmalig schöne und ruhige sowie grosse Gartenanlage.  
 Ihr idealer Ort für Hochzeitsapéros, Hochzeitsessen, Firmenanlässe, Grillpartys und Familienfeste.  
**Ab April 2001 jeden Sonntag von 10 - 14 Uhr Sonntagsbrunch.**  
 Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne unverbindlich.  
 Telefon 353 52 91, A. Cavegn



Sanitär – Heizung

**GRIESSER**  
 INSTALLATIONEN AG  
 7023 Haldenstein

Telefon 081 353 43 69      Telefax 081 353 84 97      e-Mail [griesser@spin.ch](mailto:griesser@spin.ch)

- Neubauten
  - Renovationen
  - Bäderumbauten
  - Abluftsysteme
  - Ölfeuerungen
  - Alternativheizsysteme
  - Sanierungen
  - Solaranlagen
- Sanitär**
- Heizung**

# Massive Hangrutschungen auf Gemeindegebiet

*S.B./P.Z.* Im Februar 1999 lösten die grossen Schneemassen und die darauf folgenden starken Niederschläge verschiedene unabhängige Hangrutsche aus. Zuerst wurden kleine Rutschungen bei «Pardislaspitz» und oberhalb der Überbauung «Ussercunclis» festgestellt. Anschliessend kamen Senkungen beim «Bischofaboda» und unterhalb des Sasserontfelsens zum Vorschein. Auch bei der neuen Wendeplatte im «Bischofawald» und am Batänjerweg Richtung «Dunkelboden» geriet der Hang ins Rutschen.

Je weiter sich die Schneedecke zurück zog, desto mehr wurde ersichtlich. Schliesslich entdeckte man auch noch Spalten und Senkungen in der «Trehi» oberhalb des Dunkelbodens, oberhalb vom «Hochries» und beim «alt Carfrilsrang».

## Aussergewöhnliche Niederschlagsmengen

Im Februar 1999 fielen bei der Messstation Chur (SMA) 538% Niederschlag. Dies im Vergleich mit dem langjährigen Mittel. Vom September 1998 bis September 1999 fielen 178%, vom September 1999 bis September 2000 fielen nochmals 157%, wobei im März 2000 wiederum fast die dreifache Menge zu verzeichnen war.

Diese überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen werden als Hauptauslöser für die verschiedenen Rutschungen verantwortlich gemacht. Vergleichbare Ereignisse aus früheren Jahren konnten nicht gefunden werden.

## Beurteilung durch Geologen

Am 26. September 2000 beauftragte der Gemeindevorstand den Geologen Peter Zwahlen, die im Ränggwald ausgebrochenen Rutsche zu beurteilen und die vom Vorstand beschlossene Vermessung zu bestimmen. Am 7. Oktober fand eine Begehung des Geländes mit Förster Stefan Becker statt. Dabei wurden die Rutsche kartiert und die Rutschmechanismen, die Vermessungsanlage und mögliche Wegsanierungen vor Ort erläutert.

## Resultate der Untersuchungen

Ende Februar 1999 – gleichzeitig mit den Schuttrutschen im Oldiswald und Lütriboden – öffneten sich erste

Rutschanrisse. Diese weiteten sich im Frühling 2000 aus zu den heutigen Hangrutschen, die den Fahrweg nach Batänja an vier Stellen verschütteten.

Der Rutsch verhält sich gleich wie diejenigen von 1999: Wasser sickert in die Lockermaterialdecke ein und staut sich über einer schlecht durchlässigen Schicht. Wenn oberflächlich mehr Wasser einsickert als die Materialdurchlässigkeit abzuführen erlaubt, dann sättigt sich der Hangschutt mit Hangwasser. Der wachsende Strömungsdruck erzeugt zusätzliche treibende Kräfte auf den Boden. Gleichzeitig werden Rückhaltekräfte vermindert, indem das aufgeweichte Feinmaterial (Silt-Tonanteil) an Reibungswiderstand verliert und der Hangfuss unter Auftrieb gerät, d.h. die stabilisierende Fussbelastung geht verloren. Damit kann das manchmal labile Gleichgewicht in Hängen kippen; ein Rutsch löst sich aus.

## Empfohlene Massnahmen

Im Gespräch vor Ort mit Förster S. Becker wurde folgendes Vorgehen als sinnvoll erachtet:

Eine allfällige Sanierung des Weges wird frühestens im Frühling 2001 in Angriff genommen. Als Entscheidungsgrundlage für eine Sanierung – örtliche Neuanlage oder definitive Aufgabe – soll eine streckenweise Vermessung entlang des Weges dienen. Als Messgenauigkeit genügen cm, was es z.B. einem örtlichen Baugeschäft ermöglichen sollte, die Arbeiten auszuführen.

Entscheidungskriterium: Falls die Anrisse in den Nivellementstrecken bis zur Frühlingmessung 2001 sich um mehr als 10 cm gesenkt haben, dann sollte der Fahrweg im Ränggwald aufgegeben werden, andernfalls kann die Gemeinde eine zumindest provisorische Sanierung im Sinne des Forstamtes in Auftrag geben.

## Behebung der Schäden

Die meisten der oben aufgeführten Rutschungen haben keinen direkten Einfluss auf Wege oder Gebäude. Einige Schäden an den Wegen konnten behoben werden. Die Zufahrt nach Batänja über Haldenstein ist aber seit dem 3. April 2000 an mehreren Stellen unterbrochen.



*Nach der Brücke Calfetschenbach ist der Weg abgerutscht.*



*Felsblöcke lösen sich am Hang im «Dunkelboden».*

Das ganze in Bewegung geratene Gebiet umfasst mehrere 100000 m<sup>3</sup> Hangschutt. Die gleitende Schicht ist einige Meter stark und bewegt sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Die letzten zwei Jahre erfolgten die wesentlichen Rutschungen während den Monaten März, April, Mai (die Zeit der Schneeschmelze).

## Wie geht es weiter ?

Die Rutschungen im Bereich «Dunkelboden» sind so mächtig und komplex, dass noch keine definitiven Prognosen gestellt werden können.

Eine technische Verbauung des ganzen Gebietes ist unmöglich. Über einen weiteren Versuch der Wiederherstellung der Wegverbindung nach Batänja wird im Frühjahr 2001 entschieden. Eine nachhaltige Wegverbindung müsste den Raum Dunkelboden umfahren. Hier gäbe es verschiedene Wegführungsvarianten über Haldenstein oder Untervazer Gebiet. Ein Entscheid über eine Umfahrung kann aber erst bei Aufgäbe der alten Erschliessung erfolgen.



Chor 2001

## Gemischter Chor Haldenstein

### Vereinsgeschichte

Auf der Suche nach Chor-Geschichte in den Analen der Gemeinde Haldenstein fanden wir heraus, dass bereits vor 144 Jahren, das heisst im Jahre 1857, ein Männerchor bestand. Im weiteren wurde im Jahre 1898 ein Sängerverein gegründet. Ob dieser sich aus dem bereits bestehenden Männerchor herausgebildet hat, konnte nicht ergründet werden. Eine erste Fahnenweihe wurde im Jahre 1939 im Saale «Zum Adler» durchgeführt. Wer dabei sein wollte, musste einen Franken Eintrittsgeld entrichten. Erst kürzlich wurde im Hause Elsi Felix, Ausserdorf, ein Dokument aus dem Jahre 1908 gefunden, welches darauf hinweist, dass ein Gemischter Chor aus Haldenstein am

Kantonalen Gesangsfest in Chur teilnahm.

In die jüngere Geschichte fällt die Gründung unseres jetzigen Gemischten Chores im Jahre 1985. Zum 10-jährigen Jubiläum konnten wir eine wunderschöne Vereinsfahne anschaffen, die wir an unseren Anlässen mit Stolz präsentieren. Das Vereinsleben im Chor erfüllt uns mit Freude und vermittelt uns gesellschaftliche und gesellige Zeit miteinander. Zudem ist der Gemischte Chor für unsere Gemeinde eine wertvolle kulturelle Institution.

### Unsere Anlässe

Verschiedene Auftritte im Dorf wie: Konfirmationen, Konzerte im Schlosshof, Weihnachts-/Adventssingen usw.



Chor 1985



Präsident	Erwin Stieger
Vize/Kassier	André W. Küffer
Aktuarin:	Ursi Lanicca
Beisitzer	Hedy Marx Deborah Schlegel
Dirigentin	Ida Cadalbert
Fähnrich Mitglieder	Markus Willi 41 Sängerinnen/ Sänger

Kantonal- und Bezirksgesangsfeste und diverse Auftritte mit befreundeten Chören.

Neue Mitglieder, die Freude am Singen haben, sind herzlich willkommen! Unsere Probe findet jeweils am Montag von 20.15 Uhr–21.45 Uhr im Mehrzweckraum in der Turnhalle Haldenstein statt.

Dirigent/Innen	Danuet Camenisch Roland Härdi Ursula Bolliger Ida Cadalbert
Präsidenten	André W. Küffer Urs Glauser Erwin Stieger

# Wurstspezialitäten – von Lozza natürlich

Bu. Salsize und Würste vom Spezialisten in Haldenstein? – Ja, die gibt's. Seit gut einem Jahr liefert die Lozza Fleischwaren GmbH, Haldenstein, Wurstspezialitäten in die umliegende Region. Haldenstein als Standort für die neu gegründete Unternehmung wurde von den Inhabern Marcus Lozza und Renate Pfyl eher zufällig gewählt, weil die Räumlichkeiten der Firma Eier-Schmid an der Bahnhofstrasse frei waren. Den Schritt in die Selbständigkeit aber hat das Paar mit Bedacht, Umsicht und ganz klaren Vorstellungen vorgenommen. Nicht die Dorfmetzgerei ist das Ziel sondern ein kleiner Spezialbetrieb für Wurstspezialitäten. Denn davon versteht Lozza etwas. Nach einer Metzgerlehre bildete er sich an einer Fachschule in Salzburg zum Wurstspezialisten weiter und festigte seine Kenntnisse während mehrerer Jahre beruflicher Tätigkeit bei Grossmetzgereien wie Gurtner Flims, Kunz in Bilten und Grischuna in Churwalden. Doch das ist jetzt Vergangenheit, seit gut einem Jahr steht das Paar fast täglich rund 12–15 Stunden im eigenen Betrieb und bereitet eigenhändig Wurstspezialitäten zu.

## Überzeugende und solide Philosophie

Fünf Produkte umfasst zur Zeit das Sortiment, zwölf bis dreizehn, nicht mehr, sollen es einmal werden. Warum diese Zurückhaltung vom Wurstspezialisten, der eigentlich die Rezepte für 80 bis 90 Wurstarten kennt? Es gehört zur erklärten Philosophie, dass der Ausbau nur schrittweise erfolgen darf, dass jeder Schritt zuerst wieder zu sicherem Stand führen muss und aus eigener Kraft erfolgen soll. Erst wenn der Absatz des Grundsortimentes gesichert ist, soll die nächste Erweiterung folgen. Nie will Lozza die wichtigste Arbeit des Wursters, die Zubereitung des Brätes aus den Händen geben. Dieser klare Wille ist ebenso ein klares Bekenntnis zur Qualität seiner Produkte. Für den Fachmann ist es wichtig, dass er mit eigener Zunge die Mischung aus Rinds-, Schweinefleisch und Speck mit seinen Gewürzen abschmecken kann. Das sei das A und O der Wurstreie, «das Tüpfli auf dem i», das eben

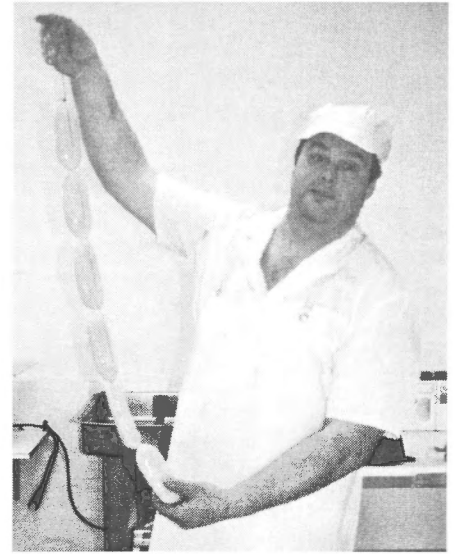
nicht gelernt werden könne. Lozza vergleicht es mit dem instinktiven Feingefühl eines Michael Schuhmacher für die Möglichkeiten seines Ferraris.

Die Zeichen der Zeit stehen mit BSE, Antibiotikaskandalen, Berichten über Maul- und Klauenseuche und schwindendem Fleischkonsum nicht eben gut für den Einstieg ins Fleischgeschäft. Doch die beiden sind überzeugt, dass dank sorgfältigem Einkauf von Tieren aus der Region und dem völligen Verzicht auf die Verwendung von Hirn und Rückenmark, ihre Produkte unbedenklich genossen werden können und sich die Qualität im Markt durchsetzt. Metzger Lozza verwendet deshalb auch nur natürliche Gewürze und keine künstlichen E-Stoffe, die oft eingesetzt werden um der Wurst Haltbarkeit, Farbe und Geschmack zu verleihen, aber nach dem Verzehr fast ebenso oft gesundheitliche Probleme auslösen. «Meine Würste stossen nach dem Essen nicht auf!»

## Bald ein neuer Firmenname?

Etwa dreissig bis fünfzig Kühe wurden im ersten Jahr in Haldenstein verwurstet, schätzt Lozza. Abgesetzt werden die Würste vor allem über VOLG-Läden der Region, aber auch andere Metzger, wie etwa Schiesser und Rosenast in Chur, übernehmen seine Spezialitäten. Weitere erfolgsversprechende Absatzmöglichkeiten stehen in Aussicht. Spitzenprodukt ist der Lozza-Salsiz, eine leicht geräucherte Spezialität, für die eigens eine Räucheranlage in den neuen Räumlichkeiten eingebaut wurde. Der Bündner Salsiz, die Bündner und die Grüne Hauswurst sowie die Schweinsbratwurst ergänzen das Sortiment. – Wer in Haldenstein, die Wurstwaren von Lozza versuchen möchte, findet sie im Dorfladen, einer der ersten Kunden des jungen Geschäftes. Der Bezug zum Dorf ist den beiden, die auf dem Stein wohnen, wichtig. Sie denken bereits darüber nach, Haldenstein als Markenbezeichnung in den Namen zu übernehmen, vielleicht als Haldensteiner Wurstspezialitäten GmbH.

So richtig heimisch geworden seien sie eigentlich im letzten September. Als einheimische Jäger anfragten, ob sie



*Einwandfreie Zutaten, saubere Verarbeitung – Qualität darf sich sehen lassen.*

ihm die erlegten Tiere bringen könnten, sagte Lozza in Erwartung einer kleinen Nebenbeschäftigung zu. Als dann während der Jagd gegen 200 Wildtiere zerlegt werden mussten, wurde der Kleinbetrieb völlig überrumpelt und das angestammte Geschäft kam fast zum Erliegen. «Die haben wohl den ganzen Calanda leer geschossen,» vermutet Lozza. «Immerhin, seither kennen und grüssen uns einige Leute mehr im Dorf.»

«Lieber klein, aber fein!» diesem Motto seines Lehrmeisters wolle er treu bleiben, erklärt Lozza. Keine leeren Worte für einmal, in der Lozza Fleischwaren GmbH werden sie täglich durch sorgfältiges Handwerk der Betriebsinhaber in Wurstspezialitäten umgesetzt.

Schreinerei/Innenausbau

**PLANO**

DER MASSANZUG  
FÜR IHREN RAUM

Gasser **PLANO** System  
15% Spez. Rabatt für Haldensteiner Einwohner

**G**  
**T**

**GASSER**  
**SCHREINEREI AG**  
7023 HALDENSTEIN

Schreinerei/Innenausbau

SCHREINEREI KÜCHENBAU

**marx**

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern  
wir alles!*

Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49  
e-mail: marx@swiss-window.ch

Strassenbaustoffe

Catram AG  
Strassenbaustoffe  
Ringstrasse 35 D  
CH-7004 Chur  
Tel. 081 286 92 50  
Fax 081 286 92 53

**Catram**  
Strassenbaustoffe

Ihr Lieferant  
für bituminöses  
Mischgut.

Versicherung



**Ihre Vorsorge in guten Händen**

Rentenanstalt   
Swiss Life 

Marcel Braun  
Dipl. Vorsorgeberater RA/SL  
Chrüzgass 2, 7023 Haldenstein  
Telefon 081 353 12 84  
Telefon Büro 081 356 01 95  
Natel 079 413 06 40

Werbung

Zuerst das Inserat,  
dann das Vergnügen.



**SÜDOSTSCHWEIZ**  
PUBLICITAS AG

**Südostschweiz Publicitas AG**  
Alexanderstrasse 24, 7001 Chur, Tel 081 255 83 83  
Fax 081 255 83 84, E-mail: chur@so-publicitas.ch  
Agenturen: Arosa, Ilanz, Disentis, Lenzerheide und Thusis

Werkzeugmaschinen

 **ECKOLD AG**



- Fabrikation und weltweiter Vertrieb von Universalmaschinen und -werkzeugen zur Kaltformung und für das Clinchen von Blechen und Profilen
- Zubehör für Nutzfahrzeuge
- Lohnarbeiten



7203 Trimmis • Tel. 081 354 12 00 • www.eckold.ch



### Silvester-Mitternachtstreff im Schlosshof

*Auch dieses Jahr war der Schlosshof wieder gut besucht, als es darum ging mit Freunden und Bekannten aus dem Dorf auf's neue Jahr anzustossen. Der von der Bürgergemeinde organisierte Anlass scheint zur Tradition in Haldenstein zu werden.*



### Fasnachtsumzug

*Clowns, Mäuse, Monster Babies, Tina Turner, Cowboys ... in Haldenstein. Aber natürlich, am Fasnachtsumzug vom 23. Februar 2001. Alle hatten Spass und tobten durchs Dorf, begleitet von den Rhythmen der Guggamusik Schwingbäsakompanie.*



### Frühlingsumzug

*Trotz Regen und tiefen Temperaturen trugen die Schulkinder den Schneemann durchs Dorf. Traditionsgemäss wurde der Wintermann danach auf der Masella verbrannt, und mit Jubel und viel Freude startete anschliessend die Disconacht in der Turnhalle.*



### Weihnachtsfenster

*Nicht nur der Mitternachtstreff im Schlosshof, auch das Schmücken der Fenster in der Vorweihnachtszeit durch die Kinder ist bereits zur Tradition geworden. So konnten auch diesmal wieder viele Fenster bewundert werden, die mit viel Fantasie in zauberhafte Gebilde verwandelt wurden.*

*(Bild E. Bundi)*

Verdiente Rast am Brunnen. Für Nachschub und trockenere Zeiten vorsorgen:

*«a guats Gfühl»*

Graubündner  
**Kantonalbank**

